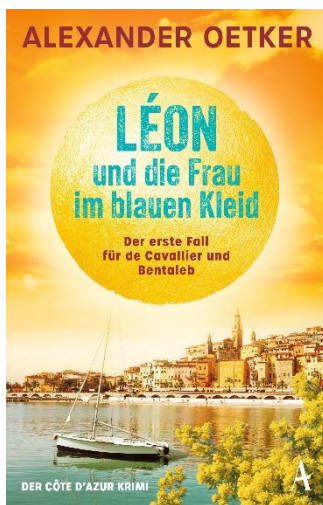


Presseinformation

»Spannung und Genuss sind fast schon mit den Händen zu greifen.«
Ulli Wagner, SR 3, über »Sternenmeer«

Alexander Oetker

»Léon und die Frau im blauen Kleid«



Im Sommer wird in Nizza an der Promenade des Anglais die Leiche einer jungen Frau angespült. Commissaire Léon de Cavallier und Nadia Bentaleb übernehmen den Fall und geraten in ein Netzwerk aus Macht, Geld und Korruption. Der Auftakt zu Alexander Oetkers neuer Krimireihe führt ein gegensätzliches Ermittlerduo zusammen und zeigt die Côte d'Azur abseits bekannter Postkartenmotive.

An der Promenade des Anglais, einem Wahrzeichen der Stadt Nizza, wird die Leiche einer jungen Frau im blauen Kleid entdeckt. Da in der Nacht kein Schiffsverkehr registriert wurde, stellt sich früh die Frage nach den tatsächlichen Ereignissen auf dem Wasser. Die Ermittlungen übernehmen Commissaire Léon de Cavallier, der aus einer adligen Familie stammt, und seine Kollegin Nadia Bentaleb, die in den Pariser Banlieues aufgewachsen ist. Die beiden komplett unterschiedlichen Charaktere stoßen rasch auf Hinweise, die sie in die High Society der Côte d'Azur führen. Schnell beginnt die glamouröse Fassade dieser Gesellschaft zu bröckeln.

Alexander Oetker

»Léon und die Frau im blauen Kleid. Der erste Fall für de Cavallier und Bentaleb«

Der Côte d'Azur Krimi

Krimi

304 Seiten, Klappenbroschur

18,00 € (D) / 18,50 € (A) / 24,50 CHF (CH)

ISBN: 978-3-455-02164-6

Erscheinungstermin: 6. Mai 2026

Der Autor

Alexander Oetker, geboren 1982, berichtet als Frankreich-Experte von RTL und n-tv seit 15 Jahren über Politik und Gesellschaft der Grande Nation. Er ist zudem Kolumnist und Restaurantkritiker der Gourmetzeitschrift Der Feinschmecker. Seine Krimis stehen regelmäßig auf der Bestsellerliste. Mit seiner Familie pendelt er zwischen Brandenburg, Berlin und der französischen Atlantikküste.



© Anja Jahn

Kurzinterview mit Alexander Oetker

Im Jahr 2026 steht die Veröffentlichung von gleich fünf neuen Büchern bei HOFFMANN UND CAMPE und ATLANTIK an. Wie gelingt es dir, eine derartige Schreibintensität aufrechtzuerhalten und bei der Vielzahl an Figuren stets den Überblick zu behalten?

Ich habe einfach wahnsinnig viel Spaß daran, zu schreiben – und ich muss es jeden Tag tun, schon fürs innere Gleichgewicht. So unterscheidet sich mein Tagesablauf eben auch gar nicht so sehr von dem jedes Angestellten: der kann sich ja auch nicht am Morgen entscheiden, einfach liegenzubleiben. Meine Chefs sind meine Leserinnen und Leser – und für die schreibe ich an meinen Charakteren.

Im Frühjahr 2026 erscheint mit »Strandgut« der zehnte Band deiner erfolgreichen, in der Aquitaine beheimateten Krimireihe. Parallel dazu legst du mit »Léon und die Frau im blauen Kleid« den Auftakt zu einer neuen Serie vor, die an der glamourösen Côte d'Azur angesiedelt ist. Was unterscheidet die neue Reihe von der um Commissaire Luc Verlain?

Lange habe ich mit der Côte d'Azur als Handlungsort gehadert, weil ich die etwas ruhigere und beschaulichere Aquitaine meines Commissaires Luc Verlain so sehr liebe – und weil die viel touristischere Küste an der Côte mir nicht so behagte. Andererseits habe ich in den letzten Jahren viel Zeit zwischen Nizza und Saint-Tropez verbracht und dabei fielen mir die krasen Gegensätze auf: Glamour und Reichtum stehen dort den Vorstädten in Nizza und echter Tristesse gegenüber. Das hat mich interessiert und so habe ich mich in die Recherche gestürzt.

Dein neuer Protagonist, Commissaire Léon de Cavallier, entstammt einem alten Adelsgeschlecht und ist so reich, dass er nicht arbeiten müsste. Er bewegt sich in Kreisen, die seiner Kollegin Nadia Bentaleb und dem Normalbürger verschlossen bleiben. Hast du dich für deine Recherche persönlich in diese Kreise begeben?

Als Frankreich-Korrespondent für den FEINSCHMECKER darf ich oft in sehr luxuriösen Hotels wohnen und so manches elegante Dreisterne-Restaurant testen – das ist ein echtes Privileg und dessen bin ich mir sehr bewusst. Natürlich ist es krass, zu sehen, wie reich manche Menschen sind und was es etwa in Monaco für ein Schaulaufen gibt, wenn vor dem Casino die Ferraris ihre Runden drehen. Aber die Welt des Bling-Bling und der Catwalk der Neureichen ist nicht alles. Die wirklich reichen Menschen sind eigentlich ganz bescheiden und wollen vor allem unter sich sein, an wahrhaft schönen Orten, wie es an der Côte d’Azur viele gibt.

Nadia Bentaleb kommt ursprünglich aus dem Pariser Banlieue und hat sich nach Südfrankreich versetzen lassen, um persönlichen Spannungen vorübergehend zu entfliehen. Hat dich deine Recherchen auch in dieses Milieu geführt?

Dabei hat mir meine Arbeit als Fernsehkorrespondent geholfen: Weil ich für meine Reportagen in all den Jahren viele französische Vorstädte besucht habe und mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen bin, denen es nicht gut geht und die eben nicht leben können wie Gott in Frankreich. Ich habe viel erfahren über die Armut in unserem Nachbarland, aber auch über die Probleme, die es gibt im Spannungsfeld von Rassismus und islamistischem Terror, von Salafisten und radikalen Predigern, von Polizeigewalt und kriminellen Banden. Auch das ist eine Seite von Frankreich, die in Cozy-Crime-Büchern oft zu kurz kommt und über die ich meinen Leserinnen und Lesern mehr erzählen wollte.

Das Ermittlerduo de Cavallier und Bentaleb könnte man unter dem Label »Adel trifft auf Normalsterbliche aus einfachen Verhältnissen« zusammenfassen. Warum dieser maximale Kontrast?

Weil auch Frankreich ein Land der Kontraste ist: In Paris gibt es so viel Reichtum rund um den Eiffelturm, aber nur ein paar Kilometer weiter gibt es die harte Armut in den Banlieues. In Marseille oder Nizza ist das nicht anders. Und mir fällt auch auf: Je reicher ein Ort ist, desto größer ist dann das Gefälle, auch emotional, denn wie muss es denn jemandem gehen, der nur ganz wenig Geld hat, wenn er ständig die Superreichen beim Schaulaufen beobachten muss? So ist das auch bei meinen Ermittlern: Nadia hält Léon für einen unglaublichen Snob, bis sie feststellen muss: Auch er hat ein großes Geheimnis und vor allem hat er sein Herz am rechten Fleck.

Gibt es in Frankreich noch eine Region, die für dich literarisches Neuland darstellt?

Ich liebe unser Nachbarland einfach und kann mir vorstellen, über sehr viele Regionen dort zu schreiben. Aber bei den Krimireihen bin ich nun erstmal gut aufgestellt, mit diesen beiden Lieblingsregionen der Deutschen. Und ab und zu können meine Commissaires ja auch mal ein wenig rumreisen, um mit meinen Augen die Grande Nation zu entdecken.